

4./IX. 1915

Landwehr und Landsturm.

Von Rudolf Herzog.

Unse Jungen, die fochten in West und Ost,
 Rot wurden die Klingen, doch nicht vom Rost,
 Heiß wurden die Herzen, doch nicht vom Wein,
 Sie sangen und sprangen ins Feuer hinein.
 Und die Mädchen, sie küßten den Müttern die Hand:
 Ihr habt sie geboren und ausgesandt. —
 Dann standen der Frauen gar viele beiseit:
 Auch unsere Männer sind weit, sind weit.
 Ihre Jugend schwand, denn der Tag war lang.
 Ihr Blut ward schwer, und schwer ihr Gang.
 Doch auch ihre Faust, ihre Faust ward schwer,
 Landwehr und Landsturm stehn unter Gewehr
 Vor Nowo-Georgiewsk.

Landwehr und Landsturm stand Tag um Tag — —
 Was jetzt wohl zu Haus man schaffen mag?
 Der eine hörte der Spindeln Lauf . .
 Da pflanzte er heimlich sein Seitengewehr auf.
 Dem anderen war es wie Ambosgesumm . .
 Da drehte er heimlich den Kolben herum.
 Der dritte — der vierte — weiß Gott, was er dacht',
 An die Frau, die so still und so lang nicht gelacht ..
 Und sie drangen hervor und zerschlugen das Tor
 Und segten die Stadt, bis die Nacht sich verlor,
 Und schrieben nach Haus, Gewehr bei Fuß,
 Einen kurzen Landwehr- und Landsturmgruß
 Aus Nowo-Georgiewsk.

Im Osten, August 1915.